

Heidewasser: Hamburg und Niedersachsen müssen Staatsvertrag schließen!

Die Beziehungen zwischen der Freien und Hansestadt Hamburg und den südlichen Umlandgemeinden werden wieder auf eine harte Probe gestellt, da die Vertragsverhandlungen für eine weitere Konzession der Wasserförderung in der Nordheide in die entscheidende Phase treten. Dies kommentiert Kurt Duwe, der umweltpolitische Sprecher und stellvertretende Landesvorsitzende der FDP Hamburg:

„Hamburg-Wasser verkauft immer noch Trinkwasser nach Lübeck. Trotzdem will der Versorger an seinen hohen Verbrauchszahlen in den kommenden Jahrzehnten festhalten und das Grundwasser südlich der Landesgrenze fördern. Hamburg-Wasser muss seiner ökologischen Verantwortung als größter Wasserverbraucher Norddeutschlands auch außerhalb der Landesgrenzen endlich gerecht werden. Hamburg-Wasser spült im wahrsten Sinne des Wortes jährlich hohe Millionenbeträge in den Hamburger Haushalt. Wenn der Senat diese Einnahmen reinen Gewissens einstreichen möchte, sollte er Bedenken aus den südlichen Landkreisen entgegenkommen und im Rahmen eines Staatsvertrages eine verbindliche Regelung mit Niedersachsen eingehen. Darüber hinaus ist es besser, sich noch stärker um Wassersparmaßnahmen in unserer Stadt zu bemühen, als über vertragliche Winkelzüge die Umlandgemeinden für weitere Jahrzehnte über den Tisch zu ziehen. Die Beziehungen zu Niedersachsen sollten für Hamburg eigentlich wichtig genug sein.“